

Superrotes Infoblatt

Kommunalpolitische Informationen der KPÖ Linz

KPÖ

linz.kpoe.at



Dem Klimawandel zum Trotz gilt „Alles für den Autoverkehr“ nach wie vor als Leitlinie der Verkehrspolitik in Linz.

Linz im Stau der alten Verkehrspolitik

Lärm, Abgase, Staus und zunehmende Hitze belasten den Großraum Linz Tag für Tag.

Trotzdem setzen Stadt und Land weiter auf Straßenbau, Autovorrang und milliarden-schwere Prestigeprojekte, statt den Verkehr wirksam zu reduzieren.

Über 240 gefällte Bäume im Bergschlössl-park für ein Autobahnprojekt aus dem letzten Jahrtausend, Millionenzuschüsse für den Flughafen und gleichzeitig ein ausge-

dünntes Öffi-Angebot zeigen: Die Prioritäten sind falsch gesetzt. Linz braucht keine Politik von gestern, sondern eine konsequente, soziale und ökologische Verkehrswende.



Gerlinde Grün
KPÖ-Fraktionsvorsitzende

Schulstartpaket als Opfer der Kürzungspolitik?

Linz ist auf Sparkurs. Trotz der Beteuerung des Bürgermeisters, nicht auf Kosten der Bevölkerung sparen zu wollen, ist im Budget für 2026 kein Schulstartpaket vorgesehen.

Das mit 100 Euro dotierte Startgeld zu Schulbeginn für einkommensschwache Familien ist eine der wenigen sozialen Innovationen der Stadt. Die stark nachgefragte Sozialleistung ist ein wichtiger Teuerungs-

ausgleich. Die KPÖ hat sich für die Verlängerung eingesetzt. Ein entsprechender Antrag liegt unerledigt im Finanzausschuss. Wir bleiben dran, denn Kürzungspolitik auf Kosten der Bevölkerung ist unsozial!



Bahn Linz–Graz: Rückschritt statt Ausbau

Trotz jahrelanger Bauarbeiten und Investitionen hat sich das Bahnangebot zwischen Linz und Graz nicht verbessert – im Gegenteil: Die Fahrzeit ist heute um rund 20 Minuten länger als noch vor 20 Jahren.

Von einer modernen Fernverkehrsverbindung zwischen der zweit- und drittgrößten Stadt Österreichs kann keine Rede sein. Mit dem Fahrplanwechsel 2025 wurde der Intercity durch den InterRegio ersetzt. Dieser bietet weniger Komfort, weniger Sitzplätze und längere Fahrzeiten. Drei Stunden und elf Minuten sind nicht attraktiv. Statt Beschleunigung erleben die Fahrgäste Überfüllung und Qualitätsverlust. Die KPÖ fordert daher die Wiedereinführung mehrmals täglich verkehrender Intercity-Züge. Eine Fahrzeit von 2:45 Stunden wäre mit weniger Zwischenhalten durchaus realistisch. Eine Resolution an die ÖBB wurde bei der Gemeinderatssitzung im Jänner einstimmig angenommen.

Michael Roth-Schmida
KPÖ-Gemeinderat in Linz

Hotspot Meinungen zu einem aktuellen Thema

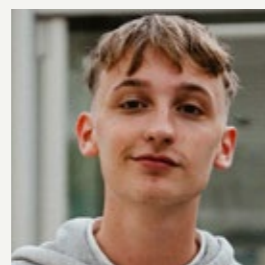
Teuerung ohne Ende?

Neben den Wohnkosten belasten vor allem die Lebensmittelpreise viele Haushalte. In keinem anderen Land in Westeuropa stiegen die Preise so stark wie in Österreich. Besonders Menschen mit geringem Einkommen sind betroffen, da sie einen großen Teil ihres Einkommens für Wohnen und Lebensmittel ausgeben müssen.



Helga Buchinger
Pensionistin

Viele Frauen meiner Generation haben Kinder großgezogen und einen Beruf ausgeübt. Trotz der vielen Arbeit beziehen viele Frauen nur eine Pension unter der Armutsgrenze. War es bisher schon schwierig Wohnkosten und Einkauf zu stemmen, ist es bei der Teuerung oft nicht mehr machbar. Daher brauchen wir Eingriffe in die Lebensmittelpreise und einen Mietendeckel.



Vinzenz Puchberger
Fundraiser

Teuerung entsteht, weil im Kapitalismus Profite über Bedürfnissen stehen und Konzerne Preise nach Gewinn, nicht nach Leistbarkeit setzen. Die Regierung – auch die SPÖ – nutzt aber nicht einmal mögliche Mittel wie Preiskontrollen, sondern feiert zahllose Gesten wie diese Mehrwertsteuer-Senkung.



Heinz Zauner
Unruhesthändler

Bei den hohen Wohnkosten bleibt immer weniger für Lebensmittel, Kleidung und Mobilität. Es gibt Aufschläge der Produzenten und die Politik läuft konfus der Inflation hinterher. Auch österreichische Produkte sind in Deutschland 15 bis 20 Prozent billiger. Mehrwertsteuersenkung gut – aber Aufschläge für kleine Länder müssen EU-weit unterbunden werden.

Wollen Sie Infos? Wenn Sie mehr über die Linzer KPÖ wissen wollen:

+43 (0) 732 652156
(Mo–Do 9–12 Uhr, Di 15–18 Uhr)

linz@kpoe.at

linz.kpoe.at

KPÖ-Linz, Melicharstraße 8, 4020 Linz

facebook.com/kpoe.ooe

bsky.app/kpoe_linz

instagram.com/kpoe_linz

tiktok.com/@kpoe_linz



Kahlschlag im Bergschlosspark für den Westring trotz monatelanger Proteste. Im Bild: Solidaritätsbesuch der KPÖ-Fraktion beim Protestcamp.

Mobilitätswende schafft mehr Lebensqualität

Der Autoverkehr ist einer der größten Belastungsfaktoren – auch in Linz. Lärm, Abgase, Staus, Flächenverbrauch und Verkehrsunfälle mindern Lebensqualität und gefährden die Sicherheit.

Mit der Klimakrise verschärft sich das weiter. Dennoch dominieren in Linz Straßenprojekte und autoorientierte Raumplanung, eine milliardenteure Autobahn quer durch die Stadt und es werden Millionen in den Regionalflughafen gesteckt, während beim öffentlichen Verkehr – abgesehen von Prestigeprojekten – gespart wird.

Viele Pläne, wenig Umsetzung
Zwar gibt es ambitionierte Konzepte, doch fehlt der

politische Wille zur Umsetzung. Wir brauchen klare Prioritäten: attraktive Alternativen zum Auto und wirksame Maßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs. Für den öffentlichen Personennahverkehr bedeutet das dichte und verlässliche Takte, längere Betriebszeiten, starken Abend- und Wochenendverkehr, Verzicht auf Ferienfahrpläne. Linz Linien und Regionalverkehr müssen besser abgestimmt, bestehende Bahn- und S-Bahn-Strecken stärker genutzt

werden: Ein leistungsfähiges Gesamtsystem statt teurer Einzelprojekte.

Stadt zurückgewinnen
Gleichzeitig brauchen wir eine Begrenzung des Autoverkehrs: Vorrang für Bus und Bim durch eigene Spuren und Bevorzugung an Kreuzungen, weniger Platz für PKW, höhere Parkgebühren – insbesondere für SUVs – Temporeduktionen, Begegnungszonen und konsequente Kontrollen. Stadt- und Regionalplanung müssen ihren Beitrag leisten: Kurze Wege statt Zersiedelung, gute Öffi-Anbindung für neue Wohn- und Gewerbeprojekte und weniger Tiefgaragenplätze.

Die KPÖ fordert daher:

- Investitionen in soziale und ökologische Mobilität statt in neue Autoinfrastruktur,
- Priorität für Öffis, Rad- und Fußverkehr,
- Stopp von Autobahn- und Flughafensubventionen sowie
- eine Reduktion des Autoverkehrs.

Aktuelle Termine



Alle Veranstaltungstermine mit diesem QR-Code abrufen

So, 8. März 2026

11:00 Uhr
Linz, Melicharstraße 8
Frauenbrunch der KPÖ
14:00 Uhr
Linz, Musiktheater
Demo zum Internationalen Frauentag, Bündnis 8. März

Fr, 1. Mai 2026

11:30 Uhr
Linz, Schillerplatz
Demo, Mayday2026
14:00 Uhr
Linz, Melicharstraße 8
Maifest der KPÖ

Splitter aus dem Gemeinderat

Nazi-Straße bleibt

Scharf kritisierte Bürgermeister Prammer die Ehrung des Nazis Franz Dinghofer mit einem Symposium im Parlament. In Linz gilt das Gegenteil: Ein KPÖ-Antrag, die Umbenennung der Dinghoferstraße zu prüfen, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgeschmettert. Dabei vergaß die SPÖ recht schnell ihre antifaschistische Gesinnung.

Gehört die LINZ AG der SPÖ?

Es ist schon fragwürdig, wenn Raiffeisen der ÖVP 100.000 Euro Mitgliedsbeitrag zahlt. Noch fragwürdiger ist es, wenn die stadteigene LINZ AG 9.000 Euro für die Mitgliedschaft im SPÖ-Wirtschaftsverband zahlt. Für SPÖ-Bürgermeister Prammer ist das laut Beantwortung einer KPÖ-Anfrage normal. Ganz nach dem Motto: „Die Stadt gehört uns“.

Apropos Grundsteuer

Bei Gegenstimme der NEOS und Stimmenthaltung von ÖVP und FPÖ wurde bei der Dezember-Sitzung die KPÖ-Resolution für eine zeitgemäße Anhebung der Grundsteuer und gleichzeitige Streichung der Grundsteuer aus dem Betriebskostenkatalog zur Entlastung der Mieter*innen angenommen.

Grüne gegen Radboxen

Mehrheitlich abgelehnt wurde bei der Jänner-Sitzung im Gemeinderat der KPÖ-Antrag für eine Erweiterung des Linzrad-Lastenradverleihsystems durch Radboxen. Die Ablehnung von SPÖ, ÖVP und FPÖ überrascht nicht, sehr wohl jene der sich laufend als Stimme für den Radverkehr exponierenden Grünen.

Aktuell, Nummer 2, Februar 2026

Impressum: Medieninhaberin (Verlegerin), Herausgeberin: KPÖ-Oberösterreich, Melicharstraße 8, 4020 Linz, Tel.: +43 (0) 732 652156, E-Mail: ooe@kpoe.at, Web: ooe.kpoe.at; Konto Oberbank, IBAN: AT52 1500 0004 8021 9500, Druck: druck.at, Leobersdorf. Fotos: Meister Eder, Scheinost, Archiv



Verkehrsentlastung für Alturfahr? Bitte warten!

Große Versprechen, keine Umsetzung: Nach Beratungen im Mobilitätsausschuss steht fest, dass es vorerst kein Ende des Durchzugsverkehrs in der Oberen Donaustraße in Alturfahr geben soll.

Für KPÖ-Gemeinderat Roth-Schmida ist das ein klarer Bruch politischer Zusagen nach Fertigstellung der Donautalbrücke – und eines bestehenden Gemeinderatsbeschlusses. Statt die versprochene Entlastung durchzusetzen, stellt sich der zuständige Vizebürgermeister Hajart (ÖVP) hinter die Linie des Landes. Selbst eine verkürzte Schrankenöffnungszeit lehnt das Land ab.

Für die KPÖ ist klar: Stadtteile müssen vom Pendelverkehr befreit und der Autoverkehr aus dem Umland reduziert werden. Da sich der Vizebürgermeister weigert, den Gemeinderatsbeschluss umzusetzen, ist nun Bürgermeister Prammer (SPÖ) am Zug. Zu Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie er entscheiden wird.

Ein wichtiges soziales Angebot

Der Aktivpass kann von allen Personen mit Hauptwohnsitz in Linz ab dem 18. Lebensjahr mit einem monatlichen Nettoeinkommen von bis zu 1.630 Euro beansprucht werden.

Rund 26.000 Linzer*innen verfügen über einen Aktivpass. 73 Prozent der Nutzer*innen sind Frauen mit geringem Einkommen aus Pension, Teilzeitarbeit oder Karenzgeld sowie Arbeitslose. Der Aktivpass ermöglicht den ermäßigten Eintritt in die Bäder der LINZ AG, den Wissensturm oder in Museen. Das Monatsticket der Linz Linien kostet mit Aktivpass 17,80 Euro.

Der Aktivpass ist damit ein wichtiges Element der Teilhabe. Ein Anliegen der KPÖ ist die Verbesserung durch Zusatzangebote. So erhält man auf Initiative der KPÖ mit dem Aktivpass vergünstigte Saisonkarten für den Besuch der Bäder oder Eislaufflächen. Ein Antrag der KPÖ zur Aussetzung der jährlichen Verteuerung des Aktivpass-Monatsickets scheiterte im Gemeinderat an SPÖ, ÖVP, FPÖ und NEOS.

Enough! Basta! Genug!

Am 8. März ist internationaler Frauen*kampftag! Wir gehen auf die Straße, um für Frauen*rechte und eine gerechte, solidarische Gesellschaft zu kämpfen.

Die Welt wird durch Krieg, Abbau demokratischer Strukturen und Klimawandel bedroht. Die negativen Auswirkungen wie Sozialabbau, Reallohnverlust und geschlechterspezifischer Gewalt spüren vor allem Frauen* in ihrem Alltag.

Es reicht uns!

Unter dem Titel „Enough! Basta! Genug!“ erheben wir als KPÖ und im „Bündnis 8. März – OÖ Frauen verbünden sich“ die Stimme, um auf Missstände aufmerksam zu machen. Wir treffen uns um 14:00 Uhr vor dem Musiktheater im Volksgarten. Die Demoroute führt über die Landstraße bis zum Hauptplatz.

Lasst uns gemeinsam für Veränderungen eintreten!

Frauen*brunch

Vor der Demonstration laden wir als KPÖ alle Frauen* herzlich zu unserem Frauen*brunch am 8. März von 11:00–13:00 Uhr in die Melicharstraße 8 ein. Dieser Brunch bietet eine wunderbare Gelegenheit, um uns zu vernetzen, gemütlich zu plaudern und neue Bekanntschaften zu schließen. Lasst uns Ideen austauschen, uns gegenseitig unterstützen und stärken! Bringt Freundinnen mit und genießt entspannte Stunden bei gutem Essen und anregenden Gesprächen.



Petra Roth-Hopfgartner
Angestellte
KPÖ-Frauensprecherin OÖ